



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 139.

Sonntag, den 12. Juli.

1846.

Das Bündlich.

Novelle von G—e.

(Fortsetzung.)

„Wird Er gar nicht aufstehen?“ damit weckte mich die Stimme meines Oheims Paul, und ich erschrak, als die helle Sonne in mein Zimmer hereinstrahlte und die nahe Mittagszeit verkündete. „Sophie wartet, Du sollst sie begleiten,“ fügte er hinzu; rasch war ich aus dem Bette, schnitt mir ein halbes Duzend Wunden beim Rasiren, ich fand meinen Bart zu entsetzlich lang, als daß ich mit ihm hätte mich zeigen dürfen, — und endlich, nachdem ich die Musterung vor mir selbst bestand, ging ich, um Sophie zu suchen. Ich traf sie mit Adelheid im Gesellschaftszimmer und wollte ohne Weiteres ihr den guten Morgen küssend wünschen.

„Sie haben wohl ein Nägelgefecht bestanden und wollen mir Ihr Blut anwischen?“ fragte sie spottend und wick mir aus.

Beschämt trat ich zurück.

„Herr Gott, ist das auch gefährlich?“ fragte besorglich Adelheid, trat dicht zu mir heran und tupfte mit ihrem schneeweißen Tuche mir die Blutstropfen ab.

„Ist Ihnen gefällig in den Garten zu gehen?“ damit hing Sophie sich in meinen Arm, und versöhnt und hoch zufrieden ging ich mit ihr in die schattigen Lindenalleen.

„Sind wir allein?“ fragte sie, um sich blickend. „So horchen Sie auf. Wir sind für einander bestimmt; so haben unsere Väter es festgesetzt, als der Ihrige noch lebte.“

„Himmliches Geschöpf! Sie die Meinige?“ rief ich selig von Entzücken, und wollte sie umarmen.

„Ach! ich kann es nie werden, guter Ferdinand,“ erwiderte sie, und eine Thräne hing in ihrem Auge, „ich liebe einen Andern!“

„Um Gotteswillen! Sophie! scherzen Sie nicht!“